

Niebergängen des einheimischen Idioms begründet. Diese Thatsache, die für Kreta der Erotokritos und eine größere Zahl Volkslieder und dimotischer Distichen sichert, wird bei dem Mangel an ausreichendem Material für andere Inseln und Landschaften zu erweisen schwierig. In vielen Liedern, die allgemein Volksthümlichkeit gewannen, erscheint die ursprüngliche Fassung getrübt oder vermischt, während in andern, deren Ursprung gesichert ist, die Mannichfaltigkeit individueller Bildung überwiegt. Denn obgleich die neugriechische wie überhaupt jede Volkspoesie als gemeinsamer Besitz, das Lied als Ausdruck der Empfindungen und Bestrebungen des ganzen Volks und daher nach Ort und Zeit ebenso unbestimmt erscheint wie der Name des Dichters oder Repräsentanten des Volks unbekannt bleibt, so wird dennoch ein großer Theil dieser Gefänge so sehr von individuellen Interessen getragen, so sehr vom Wechsel der Gemüthsstimmung und Neigung abhängig, daß dem Subject das Object sich unterordnet. So wird das Suchen nach dem Ort der Entstehung des Liedes ebenso fruchtlos und müßig, wie die Erforschung des Alters oder des Namens des Tragudisten, der bald im elegischen, bald im erotischen Ton, bald naiv und sentimental, bald in bunter Mischung der Gefühle hier bewegt, dort ergötzt und zur Theilnahme anregt, am liebsten jedoch durch den Vortrag eines tragischen Stoffs aus der Heldenzeit seines Volks in tiefe Rührung versetzt. Als Erfinder und Ordner des Volksgesangs wie der Wissenschaft wird der heilige Basilios gefeiert.<sup>176</sup>

110. Den Reichthum dieser durch Mannichfaltigkeit des Stoffs und der Behandlung fesselnden Volkspoesien veranschaulicht die Sammlung von A. Passow; doch mag, was bisher niedergeschrieben und auf dem Wege mündlicher und typographischer Mittheilung zur Kenntniß gekommen ist, nur eine reiche Blütenlese aus der Fülle dieser Dichtung sein. Im Volk entstanden und durch den Volksmund überliefert, verleugnen sie, wie andere aus gleicher Quelle fließende Erzeugnisse, Märchen, Fabeln und Sprichwörter, die Namen ihrer Urheber. Unter den blinden Sängern, welche die Poesie und eine verbreitete Meinung nach Art alter Rhapsoden wandernd ihre Kunst dem lieberfrohen Volk vortragen läßt, besitzt nur Savojannis, nach zweifelhaften Berichten der bekannteste und berühmteste Volksänger der Neugriechen, eine historische Existenz.<sup>177</sup> Allermeist gelten Hirten für

sind als die entsprechenden Worte in den ältesten Monumenten der classischen Literatur."

<sup>176</sup> Ueber die Bezeichnungen τραγούδι, τραγουδιότης und τραγουδία (τραγώδια) ein Aufsatz von Spyr. Zampelios Ἰδέτεν ἡ κοινὴ λέξις τραγούδι, Athen 1859. — Basilios als Erfinder und Lehrer des Volksgesangs und der Wissenschaft gefeiert in Basiliosliedern bei Sanders 132: Βασίλῃ ξεύρεις τραγούδια, Βασίλῃ ξεύρεις τραγούδια, zu vergleichen mit dem kephallinischen Basilioslied bei Commaß. 276. und Eulamp. 64.

<sup>177</sup> Wie sehr Glaube und Poesie an der alten Tradition von Homer als blindem Sänger und Bettler festhält, läßt jüngst noch Alexander S. Βυσαντίος im Μέγας Ἐπαύτης (Παρνασσός II, S. 674 fg.) erkennen.